



# Breslauer Kreisblatt.

Zwölfter Jahrgang.

Sonnabend, den 14. Juni 1845.

## A u f r u f

An den ständischen Provinzial-Verband für Schlesien.

Der am fünften schlesischen Provinzial-Landtage gefasste Beschluß, für Erbauung eines Provinzial-Landständehauses in der Stadt Breslau, hatte durch den Allerhöchsten Landtags-Abschied vom 20. November 1838 die huldreiche Genehmigung Sr. Majestät des Königs dahin erhalten, daß die Kosten dazu in der Provinz durch freiwillige Beiträge, nach Maassgabe der Landtags-Stimmen aufgebracht werden möchten, und daß zur Ausführung des Unternehmens eine gewählte ständische Kommission zusammenzutreten solle.

Der sechste Provinzial-Landtag nahm diese Angelegenheit in seinen Berathungen wieder auf, es wurden die auf 92000 Rthlr. arbitrirten Kosten nach den verschiedenen Wahlverbänden vertheilt, und zu dem diesfälligen freiwilligen Zeichnungen die Aufforderung an die Provinz, erlassen.

Das Resultat dieser Zeichnungen hatte bis zur Versammlung des siebenten Landtages nur 62487 Rthlr. ergeben. Der gedachte Landtag überzeugte sich von der Unzulänglichkeit dieser Summe für einen, dem nothwendigen Geschäftsgange und den Anforderungen der Kunst und der Würde der Provinz entsprechenden Bau. Der Besitz eines eigenen Hauses wurde zugleich von der Stände-Versammlung als um so unerlässlicher anerkannt, jemeher das Landständische Institut an Wichtigkeit und Interesse, die geschäftlichen Beziehungen an Umfang gewinnen und eigene, sichere und umfassendere Räume bleibend erforderlich machen. Der siebente Landtag erließ daher unterm 4. Mai 1843 einen nochmaligen Ausruf wegen Zeichnung freiwilliger Beiträge an alle die Stände der Provinz, welche an der ersten Zeichnung noch nicht Theil genommen hatten. Im Vertrauen auf den zu hoffenden, eifrigsten Erfolg dieser Aufforderung und im Gefühl der Verpflichtung, ein bereits durch Allerhöchste Genehmigung sanctionirtes Unternehmen ins Werk zu setzen, beschloß jener Landtag ferner:

den zur Leitung der Bau-Angelegenheit erwählten, ständischen Ausschuss zu autorisiren, den Bau in Angriff zu nehmen; die etwa noch fehlenden Baugelder aber durch Aufnahme eines hypothekarischen Darlehns auf das Haus, mit einem zu bildenden Amortisationsfond zu beschaffen.

In Folge der erteilten Vollmacht hat das erwähnte ständische Comité in dem Zeitraume von 2 Jahren mit den vorhandenen Geldmitteln den Bau in Gemässheit des vom siebenten Provinzial-Landtage genehmigten, und von Sr. Majestät dem Könige approbirten Planes begonnen, und es ist der Bau bereits bis zur Bedachung vorgeschritten. Da von den subscribirten 62487 Rthlr. erst 44,14 Rthlr. eingegangen sind. Die Realisirung eines Theils der noch rückständigen Beiträge aber misslichste ist, so sah das Comité sich genöthigt, bei der eingetretenen Erschöpfung der baaren Geld-



mittel von der ihm ertheilten Vollmacht Gebrauch zu machen, und vorläufig ein Darlehn von 10000 Thalern aufzunehmen., welches im August d. J. zurückzahlen ist. Bis auf einen geringen Bestand sind jedoch die baaren Fonds erschöpft, und es wird zur Vollendung des Baues, einschließlich der Rückzahlung dieser 10000 Rthl. eine Summe von beiläufig 50000 Rthl. erforderlich sein.

In Gemäßheit des von dem ständischen Comité ertheilten Berichtes und vollständiger Nachuntersuchung, fand der gegenwärtig versammelte achte Provinzial-Landtag die Angelegenheit des Ständehaus-Baues in der oben geschilderten Lage, und überzeugte sich, daß es eine sehr schwierige Aufgabe sei, die gegenwärtige Stände-Versammlung sei, das begonnene Werk in Folge der Beschlüsse früherer Landtage zum Ziele zu führen.

Der sicherste und bereiteste Weg zur Beschaffung der fehlenden Geldmittel wäre unbezweifelnd unter Voraussetzung Allerhöchster Genehmigung, die Ausschreibung der Beiträge, von den der freiwilligen Subscription nicht beigetretenen Mitgliedern des Stände-Verbandes gewesen. Der Landtag wollte dieses Mittel nicht ergreifen, erkannte es jedoch für eine unerläßliche Pflicht, den vom siebenten Provinzial-Landtage und dem ständischen Bau-Comité eingegangenen Verbindlichkeiten hinsichtlich der errichteten Contracte nachzukommen, und sieht sich daher veranlaßt, einen nochmaligen Aufruf an diejenigen Mitglieder der Stände der Provinz zu richten, welche sich bisher dem vorliegenden Zwecke des Ständehaus-Baues noch nicht angeschlossen haben, und dieselben zur Zeichnung freiwilliger Beiträge eben so vertrauensvoll, als dringend aufzufordern. Es handelt sich hier nicht darum, für einen unbedeutenden und vorüber gehenden Gegenstand des Luxus und der Ostentation beizusteuern, es handelt sich vielmehr darum, ein von den Provinzial-Landtagen als wesentliches Bedürfnis anerkanntes, von des Königs Majestät beifällig genehmigtes Unternehmen, begonnen im Vertrauen auf die Bereitwilligkeit der Provinz seinem Ziele entgegen zu führen.

Die Beisteuer, welche jeder Einzelne, jede Commune aufzubringen haben würde, ist an sich unbedeutend, und kann bei successiver Einzahlung in keiner Art drückend werden.

Der achte Provinzial-Landtag wendet sich daher unter offener und ausführlicher Darlegung der Sachlage nochmals vertrauensvoll an alle Stände der Provinz mit der Aufforderung, ihre Beiträge zur Ausführung dieses vaterländischen Unternehmens nicht zu versagen, sowie an die Verwaltungs-Behörden in dem schlesischen Provinzial-Verbande mit dem Ersuchen, diese Angelegenheit im Bereich ihrer Wirkens möglichst fördern zu wollen.

Breslau, den 11. April 1845.

## Für den achten schlesischen Provinzial-Landtag:

Der Landtags-Marschall

(gez.) Adolph Prinz Hohenlohe.

Das Landtags-Secretariat:

Freiherr von Gaffron. Graf Loeben. Freiherr von Rothkirch. Kuh. Dietrich. Wodiczka. Delsner.

Vorstehenden Aufruf bringe ich zur Kenntniß der Wohlöbl. Dominien und der Gemeindefürsorge des Kreises. Hierbei bemerke ich, wie der Kreis Breslau den auf ihn repartirten Beitrag zum Baue des Provinzial-Landständehauses, mittelst Kreistags-Beschluß prompt und ohne Rückstand bezahlt hat, und diese Bereitwilligkeit sicher nur lobend anerkannt worden ist.

Eine neue Ausschreibung von derartigen Kosten kann mithin vom Breslauer Kreise nicht gemeint sein; vielmehr wende ich mich im wohlbegründeten Vertrauen auf den tüchtigen Sinn der Kreis-Einfassen in Förderung gemeinnütziger Zwecke, die Beendigung des Baues des Land-Ständehauses nunmehr durch freiwillige Spenden ermöglichen resp. vervielfachen zu helfen.



Die Dorfgerichte haben diese freiwilligen Beiträge von den Wohlthätigen Dominien und den Gemeinden aufzusammeln und mit der Steuer pro m. August a. o. an das königliche Kreis-Steuer-Amt abzuliefern.

Die Dominien sind von den Gemeinden getrennt mit ihren Beiträgen zu specificiren; und soll es mich freuen, wenn ich einzelne Dominien und Gemeinden, die sich durch reichliche Beiträge besonders ausgezeichnet oder wohlwollende Privaten-Beiträge von Erheblichkeit gewährt haben, durch Namhaftmachung zur höhern Kenntniß zu bringen.

Breslau, den 4. Juni 1845.

Königlicher Landrath, Graf Königsdorff.

## V e r o r d n u n g e n .

Mit Bezug auf meine Kreisblatt-Bestimmung vom 26. April 1844 werden die Kreis-Einsassen auf die Zweckmäßigkeit der rechtzeitigen Versicherung ihrer Feldfrüchte in der Hagelschaden-Versicherungsgesellschaft aufmerksam gemacht, weil bei Unterlassung dieser Vorschrifts-Maßregel keine Unterstützung noch Ansen- und Abgaben-Erlaß Seitens des Staats den Dammificaten gewährt wird.

Breslau, den 12. Juni 1845.

Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Zur Richtschnur für die Folge mache ich den Dorfgerichten des Kreises bemerklich, wie alle neue Versicherungen, oder veränderte Anträge zur Versicherung bei der Provinzial-Land-Feuer-Gesellschaft, bezüglich der Lage der Gebäude von dem hierzu vereideten Kreis-Zimmermeister Melcher zu Malkwitz und Kreis-Mauernmeister Freitag zu Stabelwitz, je nachdem es die Bauart der Gebäude erfordert, am Schlusse der 4fach angefertigten Declarationen zu bescheinigen sind, ehe mit die Declarationen eingebracht werden.

Breslau, den 12. Juni 1845.

Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

## D i e b s t a h l .

Am heutigen Morgen ist in Tschechnis ein unbekannter Mann mit 7 jungen Gänsen, wovon einige weiß, die andern gescheckt, und sämtliche am linken Fuß mit 2 Einschnitten gezeichnet sind, welche Gänse der unbekannte Mann auf einer Radwerfuhr, angehalten worden. Das Individuum entsprang und bekundete hierdurch einen verübten Diebstahl. Der Eigenthümer der Gänse kann solche bei dem Kreisrichter Scholz in Tschechnis gegen Erstattung der Futterkosten in Empfang nehmen.

Breslau, den 12. Juni 1845.

Königlicher Landrath, Graf Königsdorff.

## S t e c k b r i e f .

Der nachstehend signalisirte Corrigende Franz Karl Schmidt von Maria Höfchen hat sich von seinem Wohnort heimlich entfernt, und treibt sich wahrscheinlich vagabondirend umher. Derselbe ist im Vernehmungsfalle festzunehmen, und an die Kreispolizei-Behörde zu Maria Höfchen abzuliefern.

Signalement: Namen, Franz Carl Schmidt; Stand, Tagearbeiter; Geburtsort, Maria-Höfchen; Aufenthaltsort, Maria-Höfchen; Alter, 36 Jahr; Religion, katholisch; Größe, 5 Fuß 5½ Zoll; Haare, braun; Stirn, hoch breit; Augenbraunen, schwach; Augen, grau; Nase, breit; Mund, klein; Zähne, unvollständig; Rinn, Gesicht, breit; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, mittel; Besondere Kennzeichen, keine.

Bekleidung bei seiner Entweichung: ein weißleintwandnes Hemde, gestempelt Frohnveste Breslau 8110; ein Paar leinwandne Unterzieheinkleider; ein Paar dergleichen Oberzieheinkleider; ein ent-



kreifiges leinwandnes Halstuch; eine graue Tuchweste; eine blaue Tuchjacke mit messingnen Knöpfen; ein Paar fahleberne Halbstiefeln und eine schwarze Sammt-Mütze.  
Breslau, den 12. Juni 1845.

Königlicher Landrath, Graf Königsdorff.

## Verloren.

Auf einer Reise nach Breslau und zwar in der Gegend des Schalkauer Busches hat der Viehhändler Anton Schneider aus Zoppendorf seinen für den Vieh- und Viktualienhandel einsehenden Umfang für das Jahr 1845 unter der laufenden No. 475 der Rolle eingetragenen Gewerbeschein, welcher in einem Schieferbuch verwahrt gewesen, verloren und die Ertheilung eines Duplicats bei mir beantragt.

Indem das Original des qu. Gewerbescheines hierdurch als ungültig erklärt wird, fordere ich den etwaigen Finder desselben auf, gedachtes Document der nächsten Ortsbehörde oder an das hiesige Amt abzugeben und warne gleichzeitig vor unbefugten Gebrauch bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe.

Neumarkt, den 4. Juni 1845.

Der königliche Landrath, Schaubert.

## Anzeigen.

Das Dominium Siebischau Breslauer Kreises beabsichtigt aus seiner vollkommen-gesunden, von jeder erblichen Krankheit freien Schaaf-Herde 140 Stück zur Zucht taugliche Mutterschaaf in beliebigen Fashieen an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung zu verkaufen, und hat hierzu einen Termin auf Donnerstag den 19. d. M. früh um 10 Uhr auf dem Dominial-Hofe daselbst anberaumt.

Um den vielen Anfragen zu begegnen, diene zur Nachricht, daß das zu verkaufende Sommerstoch beim Dominium Barottwitz 3 Mhl. 15 Sgr. das Schock kostet.

Am 3. d. M. wurde von der Strömung ein starker kieferner, krummer Martätschen-Stamm durch die alte Oder geführt; wer denselben aufgefangen hat, wird dringend ersucht, Ohlauerstraße Nr. 56 im Comptoir gegen ein gutes Douceur Anzeige zu machen.

**A n o c h'e n'e h l.**  
Von diesem so bewerthen Düngungsmittel sind bereits so viele Bestellungen eingegangen, daß nur noch wenige Aufträge angenommen werden können. Dies zur gefälligen Nachricht den Herren Gutsbesitzern von der Niederlage der Waffelwiger Del-, Gips- und Knochenmühle.

Schweidnitzer Straße Nr. 31.

Die Rirschnuzung auf der Felsmark Kl. Gandau soll Sonntag den 22. d. M. Nachmittag 4 Uhr anderweitig verpachtet werden. Kl. Gandau den 10. Juni 1845.

## Auctions-Anzeige.

In Rentschau bei Groß Mochern, Freigut No. 7, wird Sonntag den 22. Juni, Nachmittag, aus freier Hand, wegen Veränderung des Wohnorts, polirte Meubles, Spiegel, Flaschen, Kleidungsstücke, eine Parthie seidne Bänder, Haustücher, neue und alte Wäsche; desgl. Pferdgeschirre und mehreres Hausgeräth gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Eine Kuh mit Kalb ist auf dem Freigut Kl. Gandau zu verkaufen.

## Bekanntmachung.

Auf der neuen Holz-Ablage in Cosel bei Breslau lagern Baustämme von allen Dimensionen und werden zu den billigsten Preisen verkauft von der Handlung Lau und Beier in Brieg.

Cosel den 11. Juni 1845.